

Business-Talk ■

GRÜN HEIZEN MIT INFRAROT

easyTherm. Elektroheizungen haben keinen guten Ruf. Zu Unrecht, sind easyTherm-Geschäftsführer Günther Hrabý und Elektro-Innungsmeister Josef Witke überzeugt. *Von Katrin Pirzl*



„Die Zukunft des Heizens ist elektrisch. Damit es zu einer Energiewende kommt, braucht es einen Paradigmenwechsel.“

DI Günther Hrabý



Weekend: Seit wann gibt es Infrarot-Heizungen?

Günther Hrabý: Im Grunde genommen ist das System nichts Neues, ein Kachelofen funktioniert ähnlich. Wir haben Infrarot bei der Lackhärtung eingesetzt und dabei eine erstaunliche Energieersparnis festgestellt. Seit 2010 können wir diesen Effekt auch zum Heizen nutzen.

Weekend: Welche Vorteile bietet dieses System?

Günther Hrabý: Wir können mit geringem Energieaufwand eine große Wirkung erzielen. Man braucht keinen Lager- oder Heizungsraum, das spart Platz. Wo nichts verbrennt, entsteht auch kein Feinstaub, der durch die Luftzirkulation verteilt wird. Das ist für Allergiker ein entscheidender Vorteil. Vor allem das Wohnklima wird

dramatisch verbessert. Bei weniger Luftbewegung und mehr Strahlung fühlt sich der Mensch wohler. In Kombination mit Photovoltaik kann man die benötigte Energie selbst erzeugen.

Weekend: Ist Heizen mit Strom nicht wahnsinnig teuer?

Günther Hrabý: Das ist ein Märchen, das sich hartnäckig hält. Alte Stromheizungen wie Nachtspeicher benötigen sehr viel Energie. Bei unse-

rem System liegt der Energieverbrauch 30 bis 50 Prozent darunter. Bei den derzeitigen Brennstoffpreisen liegen die laufenden Heizkosten etwa in Höhe einer Gasheizung.

Josef Witke: Kosten für Service und Wartungen fallen gänzlich weg, es gibt auch keinen Verschleiß. Theoretisch hält eine Infrarotheizung unendlich lange. Auch der Strompreis ist im Vergleich zu fossilen Brennstoffen der stabilste.

Weekend: Wie viele heimische Haushalte heizen mit Infrarot?

Günther Hrabý: Derzeit sind es in etwa 2.000 bis 2.500.

Weekend: Warum ist dieses Heizen nicht weiter verbreitet?

Josef Witke: Wer sich über eine Heizung informieren will, geht heute zum Installateur und nicht zum Elektriker. Zudem ist das elektrische Heizen derzeit von Förderungen ausgeschlossen – sogar in Kombination mit Photovoltaik. Dabei geht es gar nicht effizienter – und gleichzeitig ohne CO₂! Hier ist die Politik gefordert, damit es zu einem Umdenken kommt. Beim Heizen könnte man locker 60 Prozent sparen.

Günther Hrabý: Strom aus erneuerbaren Energieformen gehört die Zukunft. Die Menschen wohnen nicht, um zu sparen, sondern um es zu Hause gemütlich zu haben. ■

ZUR PERSON ...

DI Günther Hrabý ist Geschäftsführer von easyTherm Wärmesysteme, dem Kompetenzführer bei Infrarotheizungen. Das Unternehmen wurde für sein einzigartiges System mehrfach ausgezeichnet. Produziert wird zu 100 Prozent in Österreich. Das Unternehmen mit Sitz in Unterwart beschäftigt 24 Mitarbeiter. www.easy-therm.com

TR Ing. Josef Witke ist Bundesinnungsmeister der Elektro-, Gebäude-, Alarm- & Kommunikationstechniker.